



Markant: Rote Säulen ergeben mit ihrem Spiegelbild in der stark spiegelnden Oberfläche der Sockelfassade das Bild einer Wandelhalle.
Foto: Andreas Heddergott

TUM-Medizin drängt an die Spitze

Neuro-Kopf-Zentrum eingeweiht

Am 6. November 2006 wurde am TUM-Klinikum rechts der Isar das »Neuro-Kopf-Zentrum« eingeweiht. In dem modernen Gebäudekomplex an der Ismaninger Straße sind die Kliniken für Neurologie, Neurochirurgie, Neuro-radiologie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie jetzt vereint, später wird auch die Hals-Nasen-Ohrenklinik hinzukommen.

Das dreigliedrige Ensemble nach Entwürfen des Münchner Büros Freudenfeld + Krausen + Will bietet auf 7 000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für Ambulanzen, Labors, eine Intensivstation, eine Forschungseinheit und 150 Betten. In einem späteren Bauabschnitt soll als vierter Riegel ein Operationszentrum hinzukommen. Kennzeichnend für den gesamten Komplex sind die überschaubare Struktur und die freundliche, offene Gestaltung, die eher das Bild eines Hotels als einer Klinik vermittelt. Alle Arbeits- und Funktionsräume sowie Verkehrsbereiche und Wartezonen haben Tageslicht, die meisten Patientenzimmer sind nach Süden ausgerichtet, die schmalen Balkone erfüllen Sonnenschutz- und Servicefunktionen.

Finanziert wurde das Zentrum vom Freistaat Bayern mit 51 Millionen Euro. Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel sagte bei der Einweihung: »Mit dem neuen Neuro-Kopf-Zentrum und der darin praktizierten Forschung und Krankenversorgung behauptet das Klinikum rechts der Isar abermals seine starke Position unter den deutschen Universitätsklinik«. Das Zentrum ermöglichte, Betriebsabläufe noch wirtschaftlicher zu machen, und passe somit gut zur geplanten Neuordnung der Münchner Hochschulmedizin.

red

Per E-Learning zum Staatsexamen

Bis zum Jahr 2010 sollen 1 000 Informatiklehrer an bayerischen Schulen unterrichten – heute sind es gerade einmal 350. Um diesem Notstand abzuwehren, hat die TUM gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ein spezielles Weiterbildungsprogramm für Mathematik- und Physiklehrer initiiert: FLIEG – Flexible Lehrerweiterbildung in Informatik als Erweiterungsfach für Gymnasien – ist ein modularisiertes Fernstudium, das mit dem Informatik-Staatsexamen abgeschlossen wird. Start war im Oktober 2006.

Mit Hilfe von E-Learning-Modulen lassen sich die Lehrinhalte weitestgehend selbst erarbeiten. Die Präsenztage des Programms sind dezentral organisiert, so dass auch Lehrer aus ländlichen Gegenden leicht teilnehmen können. In der Zeiteinteilung sind die Teilnehmer ebenso flexibel: Das Studium kann auf zwei bis vier Jahre geplant werden.

Neben den beiden Universitäten sind die Bayerischen Staatsministerien für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie für Unterricht und Kultus beteiligt. »An der TU München führen wir bereits seit Jahren Nachqualifikationskurse für Informatiklehrer durch. Neu ist jetzt die Flexibilität und die Internetunterstützung der Weiterbildung. Wir begleiten das Projekt wissenschaftlich, um die Grenzen des E-Learnings auszuloten, und um die Effizienz der Ausbildung festzustellen«, sagt Prof. Peter Hubwieser, der das Fachgebiet Didaktik der Informatik an der TUM leitet.

red

<http://ddi.in.tum.de/>, Stichwort FLIEG

Ursula Eschbach
Institut für Informatik
Tel.: 089/289-17828
eschbach@in.tum.de